

Thomas Stöckli

Lebenslernen: Ein zukunftsfähiges Paradigma des Lernens als Antwort auf die Bedürfnisse heutiger Jugendlicher

Kurzfassung

Die Folgen lebensfremder Beschulung junger Menschen werden gegenwärtig immer offensichtlicher: Jugendliche aller Schulformen bewerten die Schulausbildung mit ihren Unterrichtsinhalten mehrheitlich als irrelevant für ihr weiteres Leben. Im Schulalltag wird oftmals übersehen, dass Jugendliche bereits in der Schule Inhalte erfahren und erleben wollen, die in einem für sie nachvollziehbaren Zusammenhang stehen mit dem, was sie unter Leben verstehen. Sie suchen Erfahrungsräume, in denen sie lebens- und altersgemäß lernen und in ihrer Persönlichkeit reifen können.

Der Dissertation liegt die Überzeugung zugrunde, dass sich das heutige Schulsystem einer grundlegenden Veränderung unterziehen muss, wenn es den Bedürfnissen heutiger Jugendlicher gerecht werden will. Aus diesem Grund wird der Versuch unternommen, ein neues Lernparadigma zu entwickeln, das sich folgendermaßen zusammenfassen lässt: Von Erfahrungen in der Praxis und vom Lernen im Leben zur individuellen Verarbeitung und zur Reflexion in der Schule. Die wissenschaftlich orientierte Praxisforschung des Erwachsenen findet wiederum den Bezug zum *Lebenslernen*, was ich in einer ausführlichen methodologischen Diskussion erörtere.

Das neue Lernparadigma beruht auf einem Polaritätsmodell des Lernens, das Theorie und Praxis, Erkennen und Handeln, Schule und berufliches Lernen in ihrer Polarität jeweils integriert und durch entsprechende Interaktion – im Sinne einer Synthese aus der Polarität heraus – auf eine neue Stufe bringt, die ich als *Lebenslernen* bezeichne.

Als Leitfrage dieser Dissertation untersuche ich, wie sich unser Bildungsverständnis und in der Folge unsere Schule verändern müssen, damit eine Form des Lernens angeregt wird, die heutige Jugendliche in ihren seelisch-geistigen Bedürfnissen anspricht und fördert und dadurch Grundlagen zu einem sinnvollen Leben liefert. Dies beinhaltet die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Fragen vor dem Hintergrund einer alters- und entwicklungsgemäßen Beteiligung Jugendlicher an der Lösung sozialer Probleme unserer Gesellschaft. Mit dem Forschungsvorhaben wird der Versuch unternommen, Lösungsansätze in Form von Leitideen zu entwickeln, die durch Praxisforschung generiert und anhand von Fallstudien auf ihre Praxistauglichkeit geprüft werden. Dafür habe ich neben der aktuellen Fachliteratur zur Thematik eigene qualitative Erhebungen in Form von Experten- und Schülerinterviews sowie Schüleraufsätze und Umfragen unter Jugendlichen einbezogen, die alle vollständig im Anhang abgedruckt sind. Darüber hinaus stelle ich Modellprojekte und Praxislösungen vor, beispielsweise die ROJ Mittelschulen Regio Jurasüdfuss (Kanton Solothurn, Schweiz), die ich vor bald zwanzig Jahren mitbegründete und an der ich heute noch verantwortlich tätig bin. Methodisch folgte ich dabei dem Ansatz der *Grounded Theory* und beziehe mich in meiner Arbeit auch auf die Waldorfpädagogik und deren Grundverständnis im Kontext des *Lebenslernens*.